

ledes om all dhetta godh Kundskap och Förfarenheet haf-  
 ira / skal samma Dräng vthi Aldermannens och Bysittia-  
 rens närvaro / på sin egen hand / och vthan någons wida-  
 re vnderwising / medh en tilsförordnat Småltaredrängs  
 tilbielp / reeda HttteVggen så til Subly som Koste-  
 brut / doch på särskille tider / och enär Aldermannen  
 medh dhes Bysittiare / hans redningh godh befinna / skal  
 han vthi Mestares ställe medh sin förordnade Dräng drif-  
 wa Småhlningarna för samma Vggn / som han sieck til-  
 redt hafwer / både vthi Koste och Sulebrut / på 1. We-  
 för / och dher på Aldermannen / sampt Vpsyningsman-  
 nen och Bysittiarne / befinna honom efter all proff / så vthi  
 redningen / som småltandet / kunna passera för en Mesta-  
 re / då först skal Aldermannen vara förpligtat at gifwa  
 honom Mestare Bress / och han / som Mestare blifwer /  
 vara skldigh / för sådant Bress gifwa Aldermannen /  
 Sex Mark Sölswermunt. Men Vpsyningsmannen  
 och Bysittiarne skola för dheras emat / hwarååå sådant  
 förhaffs / aff Beräslagen / eller Armbosse medlen / bekom-  
 ma / nembligen / Vpsyningsmannen / 6. Mark / och Bysittiarne hwardera 1. Mark Sölswermunt.

# VII.

Ehoo som dhetta Småltare Ambetet lara wil / skal  
 intet vara tvungen til någre wijsa Åhr / vthan dhen ena  
 kan igenom sin flit och achtsamheet / dhet marare lara om  
 dhen andra / In skal Aldermannen / dhen som medh  
 sielfwa Arbetet nöpachtig kan berusa sin Konst / efter  
 föregångit behörigt Proff / och then Mestare Småltar-  
 es Witnesbörd / som han tiemt hafwer / vara förplich-  
 tar / förinedelt meddeltande Mestare Bress / betnga dhet  
 han för en Mestaresmåltare passera kan.

1. alle

## Ernewerte Land = Ordnung /

Wie es

mit

Den Kleidungen / Hochzeitten / Kindlauf-  
 sen / Begräbnüssen und andern im Lande eingerisse-  
 nen Unordnungen / und deren Abschaffung htn-  
 fähro sol gehalten werden.

Reval /

Bedruckt von Adolph Simon / Symm. Buchd.  
 Anno 1665.



1774  
 1774  
 1774

1774  
 1774  
 1774

1774  
 1774  
 1774

1774  
 1774  
 1774

Ihrer Königl. Majest. und dero Kette  
 Schweden Rath / Gouverneur des Herzogthums  
 Ehesten / General-Stadthalter auff Koyal /  
 und General-Major über die  
 Infanterie,

BENGT HORN,

Freyherr zu Anine / Herr zu Ekebyholm /  
 Wustilla und Wiek / c.

Einmäch durch die / von höchstged. Ihr  
 Königl. Majest. auf gnädigster Vorsorge vor dero  
 gütigste und gehorsamste Unterthanen zu Abichaf-  
 fung vieler von Tage zu Tage zunehmender sundlis-  
 cher und hochsträflicher exorbitantien und Ex-  
 cessen, verfasste unterschiedene hochverordnete Sa-  
 kunden / Eine Edle Ritter und Landschaft dieses Herzogthums  
 Ehesten veranlasset worden, die hievor alhier publicirte, bey des-  
 sen von GDauber das Land, in kurz verwichenen Jahren / ver-  
 hangen schweren Kriegen, Pest und andern harten Zufällen / in  
 Abgang und Vergessenheit gerathen aus Policy und Landes-  
 Ordnungen / im jüngst gehaltenen Land Tage wieder herfür zu  
 suchen, dieselben mit der Obrigkeit durch zuschicken / auff Gegenwer-  
 tige Zeiten zu lencken / zu vermehren / zu verbessern / und einzu-  
 richten / Als sein dieselben mit einhelliger Bewilligung von neuen mace-  
 wisse Articul verfasst / und unter dem Titel Erneuerte Land-  
 Ordnung / zu jedermans Wissenschaft in offnen Druck her-  
 aus gegeben / wie folget.

U u

1. Kleidung



### Von Kleidung Adlicher Persohnen.

**A**nfänglich und vors Erste / Nach dem man bishero mit besondern Verdruss und Widerwillen sehen und vernehmen müssen/das/da der arundgütige GDN/die über das Vaters Land vor wenig Jahren verhängte schwere Straffen/als Krieg/ Pestilenz/ etc. in Gnaden gewendet / und den lieben Frieden wieder vorliehen/ also fort die leidige/ (bey GDN und Menschen) verhasste Pracht und üppigkeit in Kleidung/ fast bey allen Adels und Unadelichen dieses Herzogthums Ehsien Einwohnern eingeschlichen/ auch von Tage zu Tage dermassen zunimmt/das nicht allein Ihrer viele das von Ihren Vor-Eltern saur und schwer erworbenes / zu Ihren und der Ihreigen Untergang / den Fremdden abstehen und hergeben müssen/besondern auch höchst zu besorgen / So werde der Eherichte GDN mit denen von allen Orten annahenden schweren Straffen/ uns mittheilsuchen / und vielleicht das gar auf uns zu spielen. Als haben die Herrn Land Rathe und Ertessen/sampt der Edlen Ritterschafft zu Abschaffung des schändlichen Hoffahrts einheitlich beliebt und beschlossen/das alle und jede Adlichen Standes/Persohnen/Männer/Frauen/Jungfrauen/Bräutigam und Braut Alt und Jung weder auff Hochzeiten/Kindtauffen/ Wasstereyen/nach sonst in täglichen Gebrauch durchaus kein gülden oder silbern Tsch gülden Tobin / Atlas mit gülden und silbern Blumen/ sampt allerley gülden oder silbern Spitzen und Linsen/ Perlensticker Arbeit / (die Gehend allein außbeschrieben) Gläserne Verbremels/ allerhand Seidene Theur und kostbare gewirnte weisse Spitzen / künstlich unterlegte oder aufgenetzte Arbeit / an Kragen / Handtaschen oder Hemdden / zu tragen bemächtigt/ sondern dieses alles/ zu sampt den langen Schläpen/ deren sich das Frauen-Zimmer bishero an ihren Röden gebrauchet / hiemit und Krafft dieses ganz ernstlich verboten / hingegen allein güldene

silb.

silberne Massiv und schlecht aufgearbeitete Knöpfe / nebenst nur einem Stück von 120. Ellen Seiden Lins/ zur Zier und Aufstaffirung der Kleider/den Männern/ Frauen und Jungfrauen zugelassen und verstatet seyn soll. Mit der ernstlichen Verwarnung/ da jemand hierwieder handeln/ die verbotene Kleider tragen / oder sonst zu verklein oder schmälern dieser Verordnung/ andere nur zur Hofsfahrt und Pracht dienliche neue inventionen in Aufstaffirung der Kleider / oder sonst ersinnen/ und derselben sich gebrauchen wird / das der oder dieselben ohne unterscheid und ansehen der Persohn zum erstenmahl in 50. Reichthal. Straffe / und hernach / so oft er darüber gehandelt zu haben betreten wird / jedesmahl gedoppelt / dieselbe unnachlässig in die Land oder Ritters Lade zu erlegen verfallen/ auch nichts weniger berührte Kleider / so diesem entgegen gemacht worden / gänzlich abzu schaffen schuldig seyn soll: Damit aber ein Jeder vor dieser belübung etwa gemachte Kleider / auff Hochzeiten/ Banquetten/ als sonst genießen und abtragen möge / soll dieser Punkt eher nicht / als auff künftigen Wonnachten dieses jehlauffenden 1605sten Jahres zur Execution gestellet werden.

II.

### Von Kleidung Un-Adlicher Persohnen.

**A**nn auch gleichfalls zu Lande/ bey denen Un-Adlichen Frauen und Jungfrauen grosse üppigkeit und Hoffahrt in Kleidung getrieben worden / in deyme dieselbe denen Adlichen Frau und Jungfrauen sich fast gleich halten und gehen wollen / wodurch dann der Adliche Stand nicht wenig geringer und verkleinert wird. Als wird hiemit allen und Jedem dieses Herzogthums jurisdiction unterworfenen Verwaltern/ Arendatoren/ Haupt- und Ampt-Leuten Frauen und Jungfrauen/ sie seyn Adlichen herkommens oder nicht (fintemaln die Frau sich nach dem Manne richten pflichtig) ernstlich

Am

lich



lich anbefohlen sich so wol aller Adlichen Kleidungen / als der  
Vorzug oder überdringens über Adliche Fraw- und Jungfrawen  
wie biß zu von vielen fast Stolz und übermüthig geschehen /  
so in der Kirchen / Rindrauffen / Fastereyen als andern Christ-  
lichen zusammenkunften / außlich zu enthalten / und da sie ja  
der Adlichen Tracht und Kleidung sich biß dato gebraucht sol-  
len Sie solche abzulegen / und nach Bürgerlicher Art und ma-  
nier sich zu halten schuldig seyn? So nun einige sich hiernieder  
setzen / und Unat vorsahm befunden werden / dieselben sollen zum  
erstenmahl 30. Reichthal. und so oft sie hiernach darin betroffen  
werden / selbige Straffe gedoppelt in die Land Lade erlegen.

III.

#### Von Verlobnüss Adlicher Persohnen.

**D**ie Adliche Verlobnüss / so in der Stadt geschehen /  
betreffende / dieselbe sollen ohne einige solenniteten und  
Mahlzeiten / nur mit zuziehung 3. oder 4. von beider-  
seits Anverwandten gehalten / und dannt nach verrichteten Cere-  
monien geendigt seyn; So aber dieselben auffm Lande oder  
in den Höfen vorgenommen wurden / sollen dieselbe ohne Con-  
fect und allen andern überfluß / nur allein mit einer ordinari  
Mahlzeit verrichtet werden / wer hiernieder handelt und dafals  
gehört überzueget wird / der sol 10. Reichsche Gulden in die  
Land Lade büßen.

III.

#### Von Hochzeiten Adlicher Persohnen in

der Stadt.

**M**it den Hochzeiten in der Stadt / so werden so wol  
vor als nach / viel unnütze überflüssige Kosten / an Essen  
und Trinken sürangen / und mancher dardurch in anse-  
liche Schulden gerathen / Soll es hiernach folgende Gestalt gehalten  
werden?

werden / das selbige in einem Tage / und zwar nur auff einstei-  
tiges nemlich der Braut Vatern verschreiben und einladen (wor-  
mit dann das umbbitten / ausserhalb in extraordinari fallen /  
da man in der Eile die gehörige Briefe so schleunig nicht ver-  
fertigen lassen kan / abgeschafft) Præcite von 6. Uhr Nach-  
mittags anfangend / an bestimpten Orthe / doch ohne einige  
Mahlzeit / nur mit Wein / Confect und klein candilirten Sachen  
ohn allen Marcipan.

V.

#### Von Hochzeiten der Adlichen Persohnen auff dem Lande.

**D**iese aber ohnvermeidlich zu Lande gehalten werden  
müssen / allein mit einer Ordinari Mahlzeit in Essen  
und Trinken / jedoch ohne einige Confect, Candilirte  
Sachen und Marcipan, auch solenne heimsführung und Faste-  
ren / bey poen 10. Reichsche Gulden / so oft dardieder gehandelt  
in die Land Lade zu legen / verrichtet werden.

VI.

#### Von Verehrung des Bräutigambs

**E**s sollen auch in Krafft dieses alle solenniteten so der  
Bräutigamb in bejendung seiner Braut / de vice versa.  
wie auch der nahen Anverwandten / vor diesem gebrauchen /  
vollkommen abgethan seyn: Wolt aber der Bräutigamb seine  
Geiponts etwa begaben / sol solches ohne alle Poen auch nicht  
über seine Substantz und Vermögen geschehen.

VII.

#### Von Rindrauffen der Adlichen Persohnen / wie es damit sol gehalten werden.

**B**ey den Rindrauffen / sollen die Paen Pfennige / Als  
vordurch mancher bißweilen in Ungelegenheit sich gesetzt /  
hicin



hiemit bey poen 50. Reichthal. gang abgeschafft / die Mahlzeiten aber ohne überflüssige einladung / und verbotene Confecten zugelassen seyn.

VIII.

Von Mägde Hochzeiten.

**D**ennach man auch ganz ungern vernehmen müssen / wie etliche hiesigem Herzogthumb Eingeseffene / zu ihren selbst eigenen Schaden und der Dienstboten Verderb / Ihre Mägde nicht mit geringem unkosten / gleich als wann Sie fast Ihre Kinder oder Verwandten aussteuren solten / außzugeben pflegen / solches aber weder rühmlich noch solchen Leuthen dienlich. Als wird ein Jedweder / wann Er etwa hinführo seiner Dienst-Magd / wegen ihrer getreuen Dienste / die Hochzeit außrichten wolte / dieselbe entweder mit einen gewissen stuck Geldes ablegen / oder sonst mit Speiß und Trancß Perseels weise zu steuer kommen / und also Sie selbst die Hochzeit machen lassen. Solte aber ein Rittersman allerhand Ursachen halber dennoch die Hochzeit außrichten wollen / sol solches nur mit einer ordinari Mahlzeit und also geschehen / das die Braut nicht anders / als Ihrem Stande gemäß und gebühr / ohne alle Adelige Bekleidung / Beschemide und Edelgesteine außserhalb der Crone auffm Haupt / außgestieret werde. Wer hierwieder gehandelt und anders als von oben vermeldet / auff Ihren Ehren Tag sich verhalten zu haben befunden wird / derselbe soll in 50. Reichthal. Gulden in die Land-Lade zu erlegen verfallen / zugleich Lehnen Dienst-Damen / die Flor- und Tassen Kappen und dergleichen zu tragen ernstlich verboten seyn.

VIII.

Von Adelichen Begräbniß.

**W**ie dehnen Adelichen Begräbniß oder Beerdigungen / soll es hinführo folgender Gestalt unverbrüchlich gehalten werden / das selbige so in der Stadt angestellet / ohne Mahlzeiten / schencken warmen Weins / allerhand köstlich distillirte Wasser oder etliche andere Sachen zu angesehter Zeit verrichtet werden. Vorbey die Traur und Freuden-Fahne / nebst dem Wapen / Ein Trauer und ein Kürisß Pferd zu führen zugelassen wird / und soll der Sarg des Verstorbenen im geringsten nicht mit Silber beschlagen / und mit nichts anders als mit Samit oder Tuch sampt darzu gehörigen seidenen Frensen bekleidet / auch nicht mehr Priester / Schuel-Diener und Knaben / als darzu erbeten / und sich emfinden / begabet werden.

X.

Wie viel Knechte auff Gastereien mit zunehmen.

**N**ach dem auch bey berührten Gastereien oder Banqueten die Knechte und Jungen / auch deren viele / die bey feinen Diensten / sich so häufig emfinden / das die eingeladene selbst den kümmerlichen Raum haben ; Als wird Jedweder / so invitiret und eingeladen / nicht mehr dann einen Knecht oder Jungen mit zunehmen / verstatet / wer mehr einnimpt soll 50. Reichthal. in die Land-Lade büßen.

XI.

Carmina auff Hochzeiten sollen ohne Ersuchung / sampt andern Bettel-Briefen abgeschafft werden.

**N**iemand er sey auch wer er wolle sol hinführo sich unversiechen / einige Carmina auff Verlobniß / Hochzeiten / Kindtauffen und Begräbniß / umb Gewinn und genueß zu machen / vielweniger mit Stammbüchern / Geld damit zuerlangen / und andern lüderlichen Bettelschriften nach



Ahre der Unverschämten Bettler herum zu lauffen / sondern sich  
dessen / weil all solche Ahre der liederlichen Bettler gar nicht zu ley-  
den / gänglich enthalten.

XII.

Von Brücken / Heerstrassen und Kirchenswegen.

**W**egen der Brücken / öffentlichen Heerstrassen und Kirch-  
wegen so mehrentheils verdorben und dergestalt beschaf-  
fen / das man bey Herbst und Vor- Jahrs Zeit mit Leib  
und Lebens Gefahr reisen muß / bleibet es billig bey der hohen  
Obrikeit vor diesem gemachten Ordnung / und offentlich ab-  
gelassenen Mandaten / also / das Jedweder so viel ihm dazumohl  
jugen / oder in der neuen repartition zugelegt wurde / bey  
50. Reichsthal. dieselbe zu unterhalten schuldig seyn soll / worzu  
Holz und Grus / wo es am nächsten zu finden / doch also / das  
Niemandes Ader und Heuschläge dadurch Verderbet / auch vor  
allen dingen dem Grunde Herrn solches zuvor kundt gethan werde /  
zu nehmen freigelassen. Vorbet denn Mannlich ermahnet  
wird / die alten Kirchen / Wählen / Wege und Heerstrassen bey  
Poen 30. Reichsthal. so alles dem Kömal. Fisco zu erlegen /  
nicht zu zu zäumen / und da Jemand diesem entgegen solche al-  
te Wege vor diesem bezeuget hette / sol er solche / nach publica-  
tion dieser einhelligen beleyhung / bey obiger poen unverzüglich  
wieder abreißen und eröffnen.

XIII.

Von Maß und Gewicht in den Hasen.

**W**ie auch in dehnen in Harren / Wierland und Wied  
belegenen Strandhasen / so von Vorer Kömgl. Mayst.  
dehnen daselbst wohnenden vom Adel allergradiest  
indulget / wegen der Maas und Gewicht grosse beschwer-  
den einsummen. Als werden die Polliciores und Verwaltere  
der

derselben hiemit ernstlich ermahnet / in denselben als sonst bey  
den Stranden / keine andere als gestrichene Keralische Maas /  
in lauffen und verkauffen zugebrauchen / oder gebrauchen zu las-  
sen / zugleich auch die Fisch Viertel nach dem alten einzurich-  
ten ; Da Jemand hierwieder handeln und desselb überzeuget  
wurde / derselbe sol 50. Reichsthal. dem Königl. Fisco büßen.

XIII.

Von Vorkauffen.

**L**ieber massen sol auch die Vorkauffen / welche annoch  
täglich von vielen hiesiger Stadt Bürgern / unter dem Prä-  
text und vorwand ihrer Schuldsoderung / bey den Baus-  
ren häufig getrieben wird / Ihr. Königl. Mayst. in Anno  
1662. den 30. Julij gnädigsten resolution nach §. II. hiemit  
gänglich verbotten / und in keinen Wege / unter was schein es  
maa getrieben werden / ferner zugelassen seyn / wird einer oder der  
ander hierüber betroffen / soll ihm das gekaupte von der Herr-  
schaft / unter welcher es aufgekauft / abgenommen werden / und  
desselb gänglich verlustig seyn.

XV.

Die Bauren Mord- und Todtschläger / ic.  
nicht zu Herbergen.

**W**egen der von dehnen Bauren zu Lande begehenden bö-  
sen vorfälligen Mord- und Todtschläge / bleibet es bil-  
lig bey der in Anno 1645. gemachten und publicirten  
Ordnung §. 6. das keiner / Er sey auch wer er wolle / solche muts-  
willige Todtschläger oder Uebelthäter / bey poen 40. Reichsthal.  
an den Königl. Fiscum / Hausen / Herbergen oder sonst einige  
Hulff- Wege zu erstreichen an die Hand geben / vielweniger in  
der That beweisen oder leisten sol.

XVI. Feuers



XVI.  
Von Feuersbrand in den Wäldern und  
Büschten.

**E**leichter gestalt sol es wegen der in den Wäldern und Büschten theils aus unvorsichtigkeit / theils auß Muthwillen entstehenden Feuersbrunsten / welche mancher mit seinen mercklichen Schaden erfahren muß / nach berührter voriger be-  
lühung §. 7. gänzlich gehalten / und deñnen Bauren hiemit ernstlich anbefohlen seyn / im Fröling gute und genau achtung auff das Feuer in den Wäldern und Büschten zugeben und kei-  
nesweges andern zum Schaden zu Verwahrlosen ; So einer oder der ander hierwieder handeln würde / der oder dieselben sollen 40. Reichsthal. dem Filco zahlen / oder mit 40. paar Ruthen abgestraffet werden.

XVII.  
Wie Knechte und Jungen anzunehmen.

**M**ach man auch mit besondern auffsehen vernehmen müssen / daß mancher muthwilliger unachorsahmer Die-  
ner und Jung / nur aus übermuth und böser Gewonheit / oder von andern verlocket / seinem Herrn entlaufft / und zu Lan-  
de in anderwertige Dienste sich begiebet. Als soll Jedweden Adel und Un-Adel Nemie ernstlich und zwar bey poen 30. Reichsthal. dem Kdmgl. Filco zu entrichten angemeldet seyn / keinen Diener oder Jungen / ohne seines vorigen Herrn Paß und Beweiß / daß Er wohl abgeschieden / anzunehmen.

XVIII.  
Wie es mit der Bauren Köhr und Gewehr  
zu halten.

**S**id weilen nach deñnen alten Recces und Gewonheiten / deñnen Bauren ohne unterscheid Köhre und Gewehr  
(dadurch

(dadurch gemeiniglich allerhand Mord und Todtschlag entsteht / auch sonst die Haus und Acker Arbeit versäumet wird) zu führen gar nicht geziemet oder zusiehet. Als wird vermöge vo-  
riger Ordnung §. 1. ein Jeder vom Adel / Arendator, Ver-  
walter und Ampman sich eusserst dahin bemühen / daß Er sol-  
ches bey seinen Unterthanen gänzlich abschaffe ; Inmassen kei-  
nen mehr als 3. Schützen / welche mit Schilden oder Zeichen zu versehen / zu seinem Behueß / nach einem jeden Adlichen Buth zu gebrauchen / verstatet / und so Jemand ohn Zeichen mit ei-  
nem Köhr oder Gewehr betreten werden soll / Mannlichen sel-  
be von ihm zunehmen beurlaubet wird. Worüber die Herr-  
schafft mit Ernst zu halten / die übrigen Köhr und Gewehr sei-  
nem Bauren abnehmen zulassen / oder in verbleibung dessen 30. Reichsthal. in die Land-Lade zu erlegen / gleichfalls auch die Arendatores, Verwaltere und Ampt-Leuthe / auff den Fall des unachorsahms und negligentz solche Straffe aus ihren ei-  
genen Beutel zu zahlen sollen schuldig und keinesweges von der Herrschafft wieder zusehern befugt seyn.

XVIII.  
Von Lohstreibern / wie es mit deñnen gehalten  
werden sol.

**M**it denen Lohstreibern / welche hin und wieder zu Lan-  
de sich hauffig finden / keinem Bauren vor Knecht die-  
nen / sondern bloß mit Köhlbrennen / Holsführen Busch  
und Wildnuß verwästen / ihre Nabruma suchen / soll es also ge-  
halten werden / das die / so solchen Erbschaden der Herrschafft  
zufügen / auch nicht anders als umb taglohn sich vermieten /  
keinesweges zu leiden / sondern in Jahres-Diensten treten / oder  
Landt annehmen müssen / Und da deñnen einer / nach dem Er  
sich gesetset und Landt angenommen / solte entstreichen und anders  
wo sich niederlassen / soll derselbe / unter welchen Er erst Landt  
ange-



angenommen / solchen doch des Erbherrn Recht vorbehaltlich / abzufodern beinachtiget seyn ; Im gleichen da ein solcher Lohstreiber sich in Jahres-Diensten begeben / und vorausgang dessen Lufften würde / sol solcher wieder abgefodert und sein Jahr außzuhalten angestrenget werden / und sol derjenige der sich hierwieder im aufantworten betruhter Lohstreiber seyn wird / 50. Reichthal. dem Kilco zu erlegen schuldig seyn.

XX.

### Von Bawer Knechten

**D**ehnen Bawer Knechten aber die auß sein Kleider-Lohn dienen wolten / sol von dem Wirth Jährlich nicht mehr als 2. Thonnen Kocken / und 2. Thonnen Gersten zum Lohn / und ein Kilmet Aussaat denen Connerlmaen aber 2. Thonne Kocken und 1. Kilmet Gersten Aussaat gegeben werden / Gestalt der Wirth / der hierüber zugeben sich unterwindet / mit 5 Reichthal. oder 5. paar Ruthen gestraffet werden / der Knecht aber seines Lohns verlustig seyn sol.

XXI.

### Von übermäßiger Bathe oder Gewinnst.

**A**uch auß dem Lande grosse Klagen wegen der übermäßigen Bathe oder Gewinnst auß das gelichene Korn einkommen ; Als sol hinführo keiner / Er sey auch wer Er wolle / beinachtiget seyn auß 2. Thonnen mehr als 1. Loff / und zwar ohne eingetragene bedungene Arbeit oder Tages Werk / zu fodern oder abzunehmen. Wer hierwieder handelt sol der gedoppelten Bathe hinführo verlustig seyn.

XXII.

### Von Bawer Hochzeiten.

**E**innach auß dehnen Bawer Hochzeiten / die Bawen Gutes in überflüssigen Essen und Trinken / wie auch unnötig

unnötige Verehrungen dergestalt mißbraucht werden / das mancher darüber in Unvermögenden und Armuthe gerathen muß. Als sollen zu abschaffung solchen übermuths / auch abwendung göttlichen Zorns und Straffe / welche durch entziehung seines Segens auß solchen übermuth und schweigen zu folgen pfleget / dergleichen grosse Bawer Hochzeiten hinführo mit nichten mehr zugelassen / sondern hinführo ganz ernstlich verboten seyn / also und dergestalt / das auß keiner Bawen Hochzeiten / mit allem dem / so von Freunden etwa zu geführt wird / von beiden als Braut und Brautigams seiten / mehr nicht den 4. Faß Bier auß seiner Hochzeit verschendet werden sol / auch hinführo einige Verehrung / an Brants-Vater / Schwester oder sonst an Jemanden zu geben nicht zugelassen seyn. Und damit dieses fest gehalten und kein unterschiff darwider gebraucht werde / soll Jedweder Herrschafft hinführo flüssige auß sich zuhaben / auch den Verbrecher mit 10. Reichthal. oder 10. paar Ruthen abzustraffen schuldig seyn.

XXIII.

Teutsche Sättel Räumre und Erieseln / Brandweins Kessel und allgemeine Krügeren / denen Bawen verboten.

**E**s sollen auch dehnen Bawen die Teutsche Sättel und Räumre nach Teutscher Art und Manier gemachte / abgeschafft / großstulpiße Eriesel / wie auch die Brandweins Kessel samt der bißhero eingerissenen allgemeinen Krügeren gänzlich verboten und abgeschafft seyn. Es wehre dann das etwa bey der Herrschafft einiger mangel am Bier in den Krügen zu halten fürstele / auß welchem soll dem Bawer / doch mit willen seiner Herrschafft / etwa ein Faß Bier im Krüge zu Verschenden unbenommen seyn sol.

XXIII.



Reservat diese Ordnung nach belieben zu bessern  
mindern / auch gar zu heben.

**S**chließlich reserviren und vorbehalten sich die  
Herrn Landes, Räte und Ältesten sampt ei-  
ner ganzen Edlen Ritterschafft ausdrücklich  
diese ihre einhellige Ordnung mit beliebung der Obrig-  
keit allemahl zu verbessern / zu mehrern / zu mindern /  
oder auch so oft es des Landes Zustand / und der  
Zeit gelegenheit ersodern möchte / gänzlich und vol-  
lenkommen wieder aufzuheben. Wornach sich Je-  
deweder zurichten / daß alle diese einhellige Beliebung  
(den ersten Punct ob eingeführter massen allem auß-  
bescheiden) alsobalden nach der publication Thren  
effect bey straff unvermeidlicher execution erreichen  
sollen. Publicatum Reval, den 31. Martij Anno 1665.

E N D E.

Der Königl. Schwedischen freyen  
An-See- und Handel-Stadt  
REVAL

Revidirte Ordnungen/  
Nebenst der TAXA,

Wornach sich ein Jedweder / sonderlich  
wen aber sowol Einheimische als Fremde Kauff-  
leute zu richten haben.

36 Reval  
Gedruckt von Adolph Simon / Gimm. Buchd.  
ANNO 1665.